

Rossen Vassilev, ein Dozent für Journalistik an der Ohio State University, weist nach, dass die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit waren.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 087/19 – 05.08.19

## Waren die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit?

Von Rossen Vassilev jn.

Global Research, 13.07.19

( <https://www.globalresearch.ca/were-atomic-bombings-hiroshima-nagasaki-war-crime-crime-against-humanity/5683441> )

War **Präsident Harry Truman** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Harry\\_S.\\_Truman](https://de.wikipedia.org/wiki/Harry_S._Truman) ) "ein Mörder," was die berühmte britische analytische **Philosophin Gertrude Elizabeth Anscombe** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Elizabeth\\_Anscombe](https://de.wikipedia.org/wiki/Elizabeth_Anscombe) ) behauptet hat? Waren die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki tatsächlich Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, was sie und andere berühmte Akademiker (dem US-Präsidenten) öffentlich vorgeworfen haben? Frau Dr. Anscombe, eine angesehene Professorin für Philosophie und Ethik an den Universitäten Oxford und Cambridge, die zu den berühmtesten Philosophen des 20. Jahrhunderts zählt und als größte Philosophin der Geschichte gilt, hat den US-Präsidenten Truman öffentlich beschuldigt, mit seiner Entscheidung, im August 1945 die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki mit Atombomben auszulöschen, zum Kriegsverbrecher geworden zu sein (Rachels & Rachels, S. 127). Ein weiterer akademischer Kritiker, der verstorbene US-Historiker **Howard Zinn** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Howard\\_Zinn](https://de.wikipedia.org/wiki/Howard_Zinn) ), hat Truman vorgeworfen Hunderttausende japanischer Zivilisten in "Staub und Asche" verwandelt zu haben – in Hiroshima mindestens 140.000 und in Nagasaki 70.000. Weitere 130.000 Einwohner der beiden Städte starben in den darauffolgenden fünf Jahren an der Strahlenkrankheit (Zinn, S. 23).



Nagasaki nach dem Atombombenabwurf (entnommen aus Google)

Präsident Truman nannte für seine umstrittene Entscheidung vor allem zwei Gründe: Er habe den Krieg verkürzen und "zwischen 250.000 und 500.000 US-Soldaten" das Leben retten wollen, die gestorben wären, wenn die US-Streitkräfte auch noch die Hauptinseln

des japanischen Kaiserreiches hätten erobern müssen. Truman soll gesagt haben:

"Weil ich diesen Gedanken nicht ertragen konnte, habe ich mich dazu entschlossen, die Atombombe einzusetzen." (Dallek, S. 26)

Frau Dr. Gertrude Anscombe und ihr Mann **Dr. Peter Geach** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Peter\\_Geach](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Geach)), ein Professor für philosophische Logik und Ethik, die beide zu den bedeutendsten Vertretern der im 20. Jahrhundert entwickelten philosophischen Doktrin gehörten, nach der moralische Regeln ohne Ausnahme zu gelten haben, nahmen Truman diese moralisch fragwürdige Argumentation nicht ab. Sie stellten dazu fest:

"Was soll das? Wenn Sie die Wahl hätten, ein Baby in kochendes Wasser zu werfen oder zuzulassen, dass bei einer schrecklichen Katastrophe tausend oder sogar eine Million Menschen ihr Leben verlören, was würden Sie dann tun? Männer, die Unschuldige opfern, um andere Leben zu retten, werden immer zu Mördern." (Rachels & Rachels, S.128-129).

1956 haben die Professorin Anscombe und andere prominente Fakultätsmitglieder der Universität Oxford offen gegen die Entscheidung der Universitätsverwaltung protestiert, Truman als Anerkennung für den Beistand der USA im Krieg die Ehrendoktorwürde zu verleihen. Frau Anscombe verfasste sogar ein Flugblatt, in dem sie den ehemaligen US-Präsidenten einen "Mörder und Kriegsverbrecher" nannte (Rachels & Rachels, S. 128).

In den Augen vieler Zeitgenossen der Professorin Elizabeth Anscombe haben die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki auch gegen bewährte moralphilosophische Normen wie die "Unantastbarkeit des Lebens", das "Tötungsverbot" und die "Gleichwertigkeit aller Menschen" verstoßen. Auch der ehemalige Präsident Herbert Hoover (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert\\_Hoover](https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Hoover)) hat die Atombombenabwürfe offen kritisiert:

"Dass durch den Einsatz der Atombombe auch völlig unbeteiligte Frauen und Kinder umkamen, empört mich." (Alperovitz, The Decision, S. 635)

Sogar Trumans Generalstabschef, der **Fünfstern-Admiral William D. Leahy** und ranghöchste Offizier der US-Streitkräfte im Zweiten Weltkrieg, machte kein Geheimnis daraus, dass er die Atombombenabwürfe missbilligt hat:

**"Nach meiner Meinung war der Einsatz dieser barbarischen Waffe gegen Hiroshima und Nagasaki in unserem Krieg gegen Japan keinesfalls notwendig.** Die Japaner waren bereits geschlagen und wegen der wirkungsvollen Seeblockade und der erfolgreichen Bombenangriffe mit konventionellen Waffen bereit, zu kapitulieren. ... Mit dem Ersteinsatz der Atombombe sind wir auf das moralische Niveau mittelalterlicher Barbaren herabgesunken. ... Man hat mir nicht beigebracht, auf diese Weise Krieg zu führen. Man sollte nicht versuchen, einen Krieg dadurch zu gewinnen, dass man rücksichtslos auch Frauen und Kinder umbringt." (Claypool, S. 86-87, Hervorhebung hinzugefügt)

Trumans Verteidiger berufen sich auf das "Nützlichkeitsargument", um die barbarische Verwendung der beiden verheerenden Massenvernichtungswaffen zu rechtfertigen, die Hunderttausende unschuldiger Zivilisten in den beiden ins Visier genommenen japanischen Städten das Leben genommen haben. Trumans nachträgliche Versicherung, in beiden Städten hätten sich zahlreiche japanische Militäreinheiten, große Waffenlager und kriegswichtige Industrieanlagen befunden, traf aber keineswegs zu. Weil fast alle erwachsenen japanischen Männer im Kampf standen, verglühten in Hiroshima und in Nagasaki

fast nur Frauen, Kinder und alte Männer in den Feuerbällen, die vom Himmel fielen. Präsident Truman versuchte das mit der Begründung zu entschuldigen:

"Weil die Bombenabwürfe den Krieg sofort stoppten, konnten Millionen von Menschenleben gerettet werden." (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 10)

Truman prahlte sogar damit, in der Nacht nach der Unterzeichnung des Abwurfbefehls "wie ein Baby geschlafen" zu haben (Rachels & Rachels, S. 127). Was Truman zu seiner Rechtfertigung gesagt hat, war allerdings weit von der Wahrheit und vor allem von der ganzen Wahrheit entfernt.

## Ein atomarer Frankenstein wird erschaffen

Auf Drängen eines befreundeten Kernphysikers, des (ebenfalls) emigrierten ungarischen Nazigegners **Leo Szilard** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Le%C3%B3\\_Szil%C3%A1rd](https://de.wikipedia.org/wiki/Le%C3%B3_Szil%C3%A1rd) ) schrieb **Albert Einstein** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Albert\\_Einstein](https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Einstein) ) am 2. August 1939 einen Brief an den **US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt**, in dem er der US-Regierung empfahl, zur Abschreckung und zur Verteidigung der USA gegen einen möglichen Nazi-Angriff mit Atomwaffen eigene Atomwaffen entwickeln zu lassen (Ham, S. 103-104). Als Anfang 1942 das streng geheime Manhattan-Projekt (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Manhattan-Projekt> ) gestartet wurde, hatten die US-Streitkräfte aber offensichtlich schon ganz andere, sehr viel weitergehende Pläne und Ziele für die Verwendung von US-Atom-bomben. **Während US-Bomber mindestens 67 japanische Städte, darunter auch die Hauptstadt Tokio, mit konventionellen Sprengbomben, Brandbomben und Napalm in Trümmerwüsten verwandelten, wurden Hiroshima und Nagasaki allein deshalb verschont, weil an ihnen die besonders zerstörerische Wirkung der neuen US-Atom-bombe demonstriert werden sollte** (Claypool, S. 11).

Ein noch wichtigerer Grund für die Atombombenabwürfe war Trumans Wunsch, Stalin einzuschüchtern. Der während der Präsidentschaft Franklin D. Roosevelts noch als "Old Uncle Joe" hofierte russische Diktator Stalin wurde von Roosevelts Nachfolger Truman und dessen Spitzenberatern zur "Roten Gefahr" erklärt (s. <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-44419669.html> ). Präsident Truman wandte sich von der unter Roosevelt praktizierten Kooperation mit Moskau ab und ersetzte sie durch eine neue Politik der feindlichen Konfrontation. Er nutzte das Atomwaffen-Monopol der USA als aggressives Werkzeug einer neuen antisowjetischen Diplomatie, seiner so genannte "Atomdiplomatie". Noch zwei Monate vor den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki hatte sich der bereits erwähnte Leo Szilard privat mit **Trumans Außenminister James F. Byrnes** getroffen und erfolglos versucht, die Zerstörung ziviler japanischer Ziele durch Atombomben zu verhindern. Dr. Szilard hat darüber berichtet:

"Herr Byrnes hat nicht behauptet, dass japanische Städte durch Atombomben vernichtet werden müssten, um den Krieg zu gewinnen. Herr Byrnes betonte, dass Truman mit der Demonstration der Wirkung der neuen US-Atombombe Russland beeindrucken und zu einer nachgiebigeren Haltung in Europa bewegen wollte." (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 1 und 290).

Die Truman-Regierung hat das Treffen der Großen Drei in Potsdam (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Potsdamer\\_Konferenz](https://de.wikipedia.org/wiki/Potsdamer_Konferenz) ) bewusst bis zum 17. Juli 1945 hinausgezögert; es begann erst einen Tag nach dem erfolgreichen "Trinity Test" (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Trinity-Test> ) der ersten US-Atombombe auf dem Alamogordo-Testgelände (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Alamogordo> ) in New Mexico. Truman wollte sich damit einen Trumpf in den Verhandlungen mit Stalin verschaffen (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 6).

Truman äußerte selbst dazu: "Unsere Atombombe wird die Russen zur Räson bringen und uns in die Lage versetzen, unsere eigenen Bedingungen für die Beendigung des Krieges zu diktieren (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 54 und 63).

Die Truman-Regierung war damals nicht mehr daran interessiert, die Rote Armee über die von Japanern befreite Mandschurei in Nordchina hinaus weiter vordringen zu lassen, wie es von Roosevelt, Churchill und Stalin auf der Konferenz von Jalta (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Konferenz\\_von\\_Jalta](https://de.wikipedia.org/wiki/Konferenz_von_Jalta) ) im Februar 1945 vereinbart worden war. Die Rote Armee sollte keinesfalls japanisches Gebiet betreten, ganz im Gegenteil. Albert Einstein hat öffentlich erklärt, Trumans Entscheidung, Japan mit Atombomben anzugreifen, sie nicht militärisch, sondern allenfalls politisch begründet, und betont, eine große Mehrheit der US-Wissenschaftler habe den übereilten Einsatz von Atomwaffen abgelehnt. Er vermutete: "Der Einsatz der Atombomben erfolgte nur, weil der Krieg im Pazifik unter allen Umständen ohne russische Beteiligung beendet werden sollte." (Alperovitz, The Decision, S. 444). **Winston Churchill** äußerte auf der Potsdamer Konferenz im Privatgespräch mit seinem **Außenminister Anthony Eden**:

"Es ist ziemlich klar, dass die Vereinigten Staaten zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Beteiligung der Russen am Krieg gegen Japan wünschen." (Claypool, S. 78)

Auch durch das schon während und nochmals nach der Potsdamer Konferenz eingegangene verzweifelte Angebot Tokios, sofort zu kapitulieren, wenn die Alliierten darauf verzichten würden, den Gottkaiser Japans anzuklagen oder abzusetzen, ließ sich Truman nicht von den beabsichtigten Atombombenabwürfen abbringen; er signalisierte nur seine Bereitschaft, den japanischen Kaiser auf seinem Thron zu belassen (Dallek, S. 25).

Deshalb ist Trumans Behauptung, mit den Atombombenabwürfen habe er vielen US-Soldaten das Leben retten wollen, kein glaubwürdiges Argument. Um größere US-Verluste zu vermeiden, hatten sich sein Vorgänger Roosevelt und US-General Dwight D. Eisenhower, der Oberkommandierende der westlichen Alliierten in Europa, schon Anfang 1945 darauf verständigt, die Einnahme Berlins dem sowjetischen Marschall Georgi Schukow (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Georgi\\_Konstantinowitsch\\_Schukow](https://de.wikipedia.org/wiki/Georgi_Konstantinowitsch_Schukow) ) und seinen kampferprobten Truppen zu überlassen. Nachdem Stalin am 8. August 1945 Tokio offiziell den Krieg erklärt (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Japanisch-Sowjetischer\\_Neutralit%C3%A4tspakt](https://de.wikipedia.org/wiki/Japanisch-Sowjetischer_Neutralit%C3%A4tspakt) ) und seine Rote Armee die Japaner aus der Mandschurei vertrieben hatte, war er auch dazu bereit, die japanischen Hauptinseln anzugreifen. Auch dadurch hätte Truman vielen US-Soldaten das Leben retten können, was ihm ja angeblich so wichtig war. Nach der bedingungslosen Kapitulation Nazi-Deutschlands im Mai 1945 schloss sich Truman offensichtlich der berüchtigten revisionistischen Ansicht Winston Churchills an, der gesagt hatte: "Wir haben das falsche Schwein geschlachtet." (s. [https://www.handelsblatt.com/arts\\_und\\_style/aus-aller-welt/grossbritannien-dokumente-enthuellen-geheime-churchill-plaene/2594776.html?ticket=ST-3661250-Priv5w33b62F93eCfYqZ-ap2](https://www.handelsblatt.com/arts_und_style/aus-aller-welt/grossbritannien-dokumente-enthuellen-geheime-churchill-plaene/2594776.html?ticket=ST-3661250-Priv5w33b62F93eCfYqZ-ap2) ).

Es ist noch nicht einmal sicher, ob die japanische Kapitulation am 14. August 1945 wegen der US-Atombombenabwürfe am 6. und 9. August erfolgte – weil es danach praktisch keine japanischen Städte mehr gab, die noch hätten zerstört werden können und auch keine weiteren US-Atombomben – oder wegen der befürchteten Invasion und Besetzung durch die Rote Armee, die nach Moskaus Kriegserklärung drohte. Nur wenige Tage vor der sowjetischen Kriegserklärung hatte der japanische Botschafter in Moskau dem japanischen Außenminister Shigenori Togo in Tokio telegraphiert, der Kriegseintritt Moskaus bedeute ein totales Desaster für Japan:

"Wenn sich Russland ...plötzlich dazu entschließen sollte, unsere derzeitige Schwäche auszunutzen und gewaltsam gegen Japan vorzugehen, würden wir in eine völlig hoff-

nungslose Situation geraten. Die Einheiten der kaiserlichen Armee in der Mandschurei könnten der Roten Armee, die gerade einen großen Sieg (gegen die Deutschen) errungen hat, nicht widerstehen, denn sie ist unseren Truppen total überlegen." (Barnes)

## Mit Atomwaffen angreifen oder darauf verzichten?

General Eisenhower war der Meinung, es sei militärisch "nicht notwendig" gewesen, die Atombombe einzusetzen, um Japan zur Kapitulation zu zwingen:

"Japan hat schon vorher nach einer Möglichkeit gesucht, mit einem minimalen Geichtsverlust kapitulieren zu können. ... Deshalb war es überhaupt nicht notwendig, diese schrecklichen Bomben abzuwerfen." (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 14)

Im Privatgespräch hat Eisenhower seine Einwände gegen die mit dem Einverständnis seines direkten Chefs Henry L. Stimson (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Henry\\_L.\\_Stimson](https://de.wikipedia.org/wiki/Henry_L._Stimson) ), des Kriegsministers der Truman-Regierung, getroffene Entscheidung wiederholt:

"Ich war sehr deprimiert und habe meine Bedenken gegen diese Entscheidung vorgebracht: erstens, weil ich davon überzeugt war, dass Japan bereits besiegt und die Atombombenabwürfe deshalb unnötig waren, und zweitens, weil ich befürchtet habe, der Einsatz von Waffen, die nicht mehr gebraucht wurden, um weitere US-Verluste zu vermeiden, werde dem Ansehen der USA in der ganzen Welt schaden." (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 14)

Auch **Admiral William F. Halsey**, der Kommandeur der Dritten US-Flotte (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Navy](https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Navy) ), die während des gesamten Krieges die Mehrzahl der US-Marineoperationen gegen die Japaner im Pazifik durchführte, hat bestätigt, dass "keine militärische Notwendigkeit" bestand, die neue Waffe zu verwenden; **die Atombombe sei nur eingesetzt worden, weil die Truman-Regierung ein "neues Spielzeug" hatte und es auch erproben wollte. Schon der erste Atombombentest sei "ein unnötiges Experiment" und die Atombombenabwürfe seien "schwere Fehler" gewesen** (Alperovitz, The Decision, S. 445). Es sei damals "ziemlich sicher" gewesen, dass das total verwüstete Japan, das kurz vor einem inneren Zusammenbruch stand, auch ohne die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki und sogar ohne den Kriegseintritt der Sowjetunion gegen Japan innerhalb von Wochen oder sogar Tagen eh kapituliert hätte. Auch die offizielle **U.S. Strategic Bombing Survey** (s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Strategic\\_Bombing\\_Survey](https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Strategic_Bombing_Survey) ) stellte nach dem Krieg fest: **"Japan hätte vermutlich schon vor dem 1. November, ganz sicher aber vor dem 1. Dezember 1945 kapitulieren müssen – auch ohne die Atombombenabwürfe und ohne den Kriegseintritt der Sowjetunion und die Angst vor einer russischen Invasion."** (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 10-11)

**Generalmajor Curtis E. Lemay**, der Kommandeur des 21st U.S. Bomber Command (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/XXI\\_Bomber\\_Command](https://en.wikipedia.org/wiki/XXI_Bomber_Command) ), das nicht nur die massiven Luftangriffe mit konventionellen Bomben auf Japan durchgeführt, sondern auch die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfen hat, erklärte öffentlich: **"Nach meiner Meinung bestand keine Notwendigkeit, die Atombomben einzusetzen. Auch mit Brandbomben hätte man großen Schaden anrichten können. Wir haben die Atombomben nur abgeworfen, weil Präsident Truman das angeordnet hat. Die Atombomben haben den Krieg allenfalls um wenige Tage verkürzt."** (Alperovitz, The Decision, S. 340)

**Die fatale Entscheidung, die beiden Atombomben mit den Codenamen "Little Boy"** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Little\\_Boy](https://de.wikipedia.org/wiki/Little_Boy) ) und **"Fat Man"** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Fat\\_Man](https://de.wikipedia.org/wiki/Fat_Man) ) auf Japan abzuwerfen, könnte Truman auch deshalb für moralisch vertret-

bar gehalten haben, weil durch die vielen Bombenteppiche (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/FI%C3%A4chenbombardement> ) auf deutsche und japanische Städte und die Feuerstürme (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Feuersturm> ) in Hamburg, Dresden und Tokio sehr viele Zivilisten ausgelöscht worden waren. Die offen erklärte Absicht dieser barbarischen Flächenangriffe bestand darin, die Moral und den Kampfeswillen der deutschen und der japanischen Zivilbevölkerung zu brechen und dadurch den Krieg zu verkürzen. Dr. Howard Zinn, der selbst als B-17 Kopilot (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing\\_B-17](https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_B-17) ) und Bombenschütze an Dutzenden von Bombenangriffen gegen Nazi-Deutschland beteiligt war, kam nach dem Krieg zu der Einsicht: "Niemand scheint sich der Ironie bewusst gewesen zu sein, dass einer der Gründe für die allgemeine Empörung über die Kriegsführung der faschistischen Mächte deren brutale Luftangriffe auf Zivilisten war." (Zinn, S. 37) Auch **US-Kriegsminister Henry Stimson, Admiral William Leahy und General Douglas MacArthur von der U.S. Army** waren gegen den "Terror aus der Luft" weil sie ihn für barbarisch hielten. Stimson hat privat sogar geäußert, "den USA könnte vorgeworfen werden, die Gräueltaten Hitlers noch übertroffen zu haben" (Ham, S. 63)

**Offensichtlich war Japan schon besiegt und zur Kapitulation bereit, bevor die Atombomben fielen;** deren Hauptzweck bestand darin, die Sowjetunion einzuschüchtern. Es hätte nämlich mehrere Alternativen zu den Atombombenabwürfen gegeben, die auch vorher schon diskutiert wurden. **Marineminister Ralph Bard**, nach dessen Überzeugung der Krieg gegen Japan schon gewonnen war und der deshalb den Einsatz von Atombomben gegen wehrlose Zivilisten ablehnte, versuchte Truman erfolglos dazu zu bewegen, den Japanern die Gefährlichkeit der neuen Waffen so zu demonstrieren, dass keine Zivilisten dadurch zu Schaden kamen (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 19). Auch **Admiral Lewis L. Strauss**, ein enger Mitarbeiter des Marineministers Bard, der nach dessen wütendem Rücktritt sein Nachfolger wurde, rechnete mit einem baldigen Ende des Krieges durch Kapitulation der Japaner. Deshalb versuchte der Admiral zu erreichen, dass die Wirkung der Atombombe in einem großen Wald in der Nähe Tokios mit der Zerstörung sehr vieler Bäume demonstriert werden sollte (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S.19). **General George C. Marshall**, der Generalstabschef der U.S. Army, lehnte den Einsatz von Atombomben gegen Zivilisten ebenfalls ab und schlug deshalb vor:

"Diese Waffen sollten nur gegen militärische Ziele wie Kriegshäfen verwendet werden. Falls das nicht zur Kapitulation führt, könnten wir zusätzlich Fabrikanlagen zerstören. Das sollten wir aber vorher ankündigen, damit sich die japanischen Arbeiter in Sicherheit bringen können. Mit einer vorherigen Warnung könnten wir uns den Vorwurf ersparen, diese schrecklichen Waffen missbräuchlich einzusetzen." (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 20)

General Marshall bestand auch darauf, die Russen nicht mit einem Atombombentest zu überraschen; er schlug vor, Beobachter aus Moskau zu dem ersten Test nach Alamogordo einzuladen. Viele der Wissenschaftler, die an dem Manhattan-Projekt beteiligt waren, hatten darauf gedrängt, den ersten Atombombentest in der Nähe der japanischen Küste durchzuführen, um den Japanern die gewaltige Explosionskraft demonstrieren, aber auf die Bombardierung japanischer Städte verzichten zu können. Truman ließ sich aber weder von den Warnungen seiner Militärs, noch von dem Vorschlag der Atomwissenschaftler von seinem verbrecherischen Vorhaben abbringen (Alperovitz, Atomic Diplomacy, S. 20-21)

## Schlussfolgerung

Weil Truman auf seiner moralisch unhaltbaren Entscheidung bestand, Atombomben auf die im Krieg auch von ihm selbst als "Japse" verunglimpften Japaner abwerfen zu lassen, verglühten mehr als 200.000 Japaner sofort zu Asche, und viele Tausende starben erst

später an der Strahlenkrankheit. J. Robert Oppenheimer, der wissenschaftliche Direktor des Manhattan-Projekts und "Vater der US-Atombombe", erklärte später, Trumans Entscheidung sei "ein schwerer Fehler" gewesen, weil er selbst und viele andere jetzt "Blut an den Händen" hätten (Claypool, S. 17). Howard Zinn schloss sich dem Urteil des Dr. Oppenheimer mit folgender Äußerung an: "Wer die Atombombenabwürfe mit dem Argument zu rechtfertigen versucht, sie seien die Vergeltung für Pearl Harbor gewesen, tut so, als hätten die Kinder von Hiroshima unsere im Hafen liegenden Kriegsschiffe versenkt. Müssten dann nicht auch Kinder aus den USA als Vergeltung für das Massaker sterben, das wir an vietnamesischen Kindern in My Lai (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker\\_von\\_M%E1%BB%B9\\_Lai](https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_M%E1%BB%B9_Lai)) verübt haben?" (Zinn. S. 59).

Der umstrittene **General Curtis Lemay** (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Curtis\\_E.\\_LeMay](https://de.wikipedia.org/wiki/Curtis_E._LeMay)), der gegen den Abwurf der beiden Atombomben war, hat später dem ehemaligen US-Verteidigungsminister Robert McNamara, der während des Krieges für Lemay gearbeitet und bei der Auswahl japanischer Ziele für US-Luftangriffe mitgewirkt hat, gestanden: **"Wenn wir den Krieg verloren hätten, wären wir alle als Kriegsverbrecher verurteilt worden."** (Schanberg).

**Wegen des durch nichts zu rechtfertigenden und völlig unnötigen Einsatzes entsetzlicher Massenvernichtungswaffen – der beiden Atombomben gegen Hiroshima und Nagasaki – hat die Professorin Elizabeth Anscombe den US-Präsidenten Truman (zu Recht) als Mörder und Kriegsverbrecher bezeichnet. Bis zu ihrem Tod vertrat Dr. Anscombe die Meinung, Truman hätte verurteilt werden müssen, weil er im Zweiten Weltkrieg eins der schlimmsten Kriegsverbrechen und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen hat.**

*Rossen Vassilev jn. ist ein angesehener Dozent für Journalistik an der Ohio Universität in Athen im Bundesstaat Ohio.*

## Quellen

Alperovitz, Gar. Atomic Diplomacy: Hiroshima and Potsdam. The Use of the Atomic Bomb and the American Confrontation with Soviet Power. London and Boulder, CO: Pluto Press. 1994. Print.

Alperowitz. The Decision to Use the Atomic Bomb. New York: Vintage Books. 1996. Print.

Barnes, Michael. "The Decision to Use the Atomic Bomb: Arguments Against." Web. 14 Apr. 2019.

Claypool, Jane. Hiroshima and Nagasaki. New York and London: Franklin Watts, 1984. Print.

Dallek, Robert. Harry S. Truman. New York: Times Books, 2008. Print.

Ham, Paul. Hiroshima Nagasaki: The Real Story of the Atomic Bombings and Their Aftermath. New York: St. Martin's Press. 2011. Print.

Rachels, James, and Stuart Rachels. The Elements of Moral Philosophy (8th edition). McGraw-Hill Education, 2015. Print.

Schanberg, Sydney. "Soul on Ice." The American Prospect, October 27, 2003. Web. 14 Apr. 2019.

Zinn, Howard. *The Bomb*. San Francisco, CA: City Lights Books, 2010. Print.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Als ergänzende Lektüre empfehlen wir die unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP18210\\_150910.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP18210_150910.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP10516\\_050816.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP10516_050816.pdf) aufzurufenden LUFTPOST-Ausgaben. Anschließend drucken wir den Originaltext ab).



## Were the Atomic Bombings of Hiroshima and Nagasaki a War Crime and a Crime Against Humanity?

By Rossen Vassilev Jr.

July 13, 2019

*Was **President Harry Truman** “a murderer,” as the renowned British analytic philosopher **Gertrude Elizabeth Anscombe** once charged? Were the atomic bombings of Hiroshima and Nagasaki indeed a war crime and a crime against humanity, as she and other academic luminaries have publicly claimed? A Distinguished Professor of Philosophy and Ethics at Oxford and Cambridge, who was one of the 20th century’s most gifted philosophers and recognizably the greatest woman philosopher in history, Dr. Anscombe openly called President Truman a “war criminal” for his decision to have the Japanese cities of Hiroshima and Nagasaki leveled by atomic bombs in August 1945 (Rachels & Rachels 127). According to another academic critic, the late American historian **Howard Zinn**, at least 140,000 Japanese civilians were “turned into powder and ash” in Hiroshima. Over 70,000 civilians were incinerated in Nagasaki, and another 130,000 residents of the two cities died of radiation sickness in the next five years (Zinn 23).*

The two most often cited reasons for President Truman’s controversial decision were to shorten the war and to save the lives of “between 250,000 and 500,000” American soldiers who could have possibly died in battle had the U.S. military had to invade the home islands of Imperial Japan. Truman reportedly claimed that

“I could not bear this thought and it led to the decision to use the atomic bomb” (Dallek 26).

But Dr. Gertrude Anscombe, who along with her husband, **Dr. Peter Geach**, Professor of Philosophical Logic and Ethics, were the 20th century’s foremost philosophical champions of the doctrine that moral rules are absolute, did not buy this morally callous argument:

“Come now: if you had to choose between boiling one baby and letting some frightful disaster befall a thousand people—or a million people, if a thousand is not enough—what would you do? For men to choose to kill the innocent as a means to their ends is always murder” (Rachels & Rachels 128-129).

In 1956, Professor Anscombe and other prominent faculty members of Oxford University openly protested the decision of university administrators to grant Truman an honorary degree in gratitude for America’s wartime help. She even wrote a pamphlet, explaining that the former U.S. President was “a murderer” and “a war criminal” (Rachels & Rachels 128).



In the eyes of many contemporaries of Elizabeth Anscombe, the atomic bombings of Hiroshima and Nagasaki violated famous philosophical-ethical norms such as the “Sanctity of Human Life,” the “Wrongfulness of Killing,” and also that “it is wrong to use people as means to other people’s ends.” **Former President Herbert Hoover** (image on the right) was another early critic, openly declaring that

“The use of the atom bomb, with its indiscriminate killing of women and children, revolts me” (Alperovitz *The Decision* 635).

Even President Truman’s own Chief of Staff, the five-star **Admiral William D. Leahy** (the most senior U.S. military officer during the war) made no secret of his strong disapprobation of the atomic bombings:

**“It is my opinion that the use of this barbarous weapon at Hiroshima and Nagasaki was of no material assistance in our war against Japan.** The Japanese were already defeated and ready to surrender because of the effective sea blockade and the successful bombing with conventional weapons.... My own feeling is that in being the first to use it, we had adopted an ethical standard common to the barbarians of the Dark Ages.... I was not taught to make war in that fashion, and wars cannot be won by destroying women and children” (Claypool 86-87, emphasis added).

The apologists for President Truman, on the other hand, seem to be using the quasi-Utilitarian “Benefits Argument” to justify the barbaric use of a devastating weapon of mass destruction, which killed hundreds of thousands of innocent civilians in the two targeted Japanese cities even though (contrary to Truman’s many public pronouncements at that time) there had been no military troops, no heavy weaponry, or even any major war-related industries in either city. Because nearly the entire adult male population of both Hiroshima and Nagasaki had been drafted by the Japanese military, it was mostly women, children, and old men who fell victims to fiery death from the sky. The excuse that Truman himself repeatedly offered was:

“The dropping of the bombs stopped the war, saved millions of lives” (Alperovitz *Atomic Diplomacy* 10).

He even boasted that he had “slept like a baby” the night after signing the final order to use the atomic bombs against Japan (Rachels & Rachels 127). But what Truman was saying in self-justification was far from being the truth—let alone the whole truth.

### **Unleashing a nuclear Frankenstein**

At the urging of a fellow nuclear physicist—the anti-Nazi Hungarian émigré **Leo Szilard**—**Albert Einstein wrote a letter to President Franklin D. Roosevelt** on August 2, 1939, recommending that the U.S. government should start work on a powerful atomic device as a defensive deterrent to Nazi Germany’s possible acquisition and use of nuclear weaponry (Ham 103-104). But when the top-secret Manhattan Project finally got off the ground in early 1942, the U.S. military obviously had other, much more offensive plans regarding the future targets of America’s A-bombs. **While at least 67 other Japanese cities, including the capital Tokyo, were reduced to rubble by daily conventional firebombing, including the use of napalm and other incendiaries, Hiroshima and Nagasaki had been deliberately spared for the sole purpose of testing the destructiveness of the new atomic device** (Claypool 11).

An even more important reason for employing the bomb was to scare Stalin, who had turned quickly from “Old Uncle Joe” at the time of the FDR presidency into “the Red Menace”

in the eyes of Truman and his top advisers. President Truman had quickly abandoned FDR's policy of cooperation with Moscow, replacing it with a new policy of hostile confrontation with Stalin, in which America's newly-acquired monopoly over nuclear armaments would be exploited as an aggressive tool of Washington's anti-Soviet diplomacy (Truman's so-called "atomic diplomacy"). Fully two months before Hiroshima and Nagasaki, the same Leo Szilard had met privately with Truman's Secretary of State, **James F. Byrnes**, and had tried unsuccessfully to persuade him that the nuclear weapon should not be used to destroy helpless civilian targets such as Japan's cities. According to Dr. Szilard,

"Mr. Byrnes did not argue that it was necessary to use the bomb against the cities of Japan in order to win the war.... Mr. Byrnes's view [was] that our possessing and demonstrating the bomb would make Russia more manageable in Europe" (Alperovitz Atomic Diplomacy 1, 290).

The Truman Administration had, in fact, postponed the Potsdam meeting of the Big Three until July 17, 1945—one day after the successful Trinity test of the first A-bomb at the Alamogordo testing range in New Mexico—to give Truman extra diplomatic leverage in negotiating with Stalin (Alperovitz Atomic Diplomacy 6). In Truman's own words, the atom bomb "would keep the Russians straight" and "put us in a position to dictate our own terms at the end of the war" (Alperovitz Atomic Diplomacy 54, 63).

At this point, the Truman Administration was no longer interested in having Moscow's Red Army liberate Northern China (Manchuria) from Japanese military occupation (as FDR, Churchill, and Stalin had jointly agreed at the Yalta Conference in February 1945)—let alone invade or capture Imperial Japan itself. Quite to the contrary. Publicly deploring the "political-diplomatic rather than military motives" behind Truman's decision to nuke Japan, Albert Einstein complained that "a great majority of scientists were opposed to the sudden employment of the atom bomb. I suspect that the affair was precipitated by a desire to end the war in the Pacific by any means before Russia's participation" (Alperovitz The Decision 444). **Winston Churchill** privately told his Foreign Secretary, **Anthony Eden**, at the Potsdam Conference that

"It is quite clear that the United States do not at the present time desire Russian participation in the war against Japan" (Claypool 78).

Not even Tokyo's last-minute desperate offer (made during and after the Potsdam Conference) to surrender if the Allies promised not to prosecute Japan's god-like emperor or remove him from office—could prevent this deadly decision, even though Truman "had indicated a willingness to maintain the emperor on the throne" (Dallek 25).

Therefore, sparing the lives of American GIs was hardly one of Truman's more convincing arguments. In early 1945, FDR and Army General Dwight Eisenhower, Supreme Commander of the Allied Forces in Europe, had together decided to leave the capture of Berlin to Soviet Marshal Georgi Zhukov's battle-hardened troops in order to avoid heavy American casualties. After officially declaring war on Tokyo on August 8, 1945, and having destroyed the Japanese military forces in Manchuria, Stalin's Red Army prepared to invade and occupy Japan's home islands—which certainly would have saved the lives of thousands of U.S. servicemen about whom Truman seemed so vocally concerned. But following Nazi Germany's unconditional surrender in May 1945, Truman had come to share Winston Churchill's famous revisionist assessment that "We have slain the wrong swine."

It is not even clear whether Tokyo finally surrendered on August 14 due to the two U.S. nuclear attacks carried out on August 6 and August 9, respectively (after which there were

practically no more Japanese cities left to destroy nor any more U.S. A-bombs to drop)—or because of the threat of Soviet invasion and occupation after Moscow had entered the war against the Empire of Japan. Just days before the Soviet declaration of war, the Japanese ambassador to Moscow had cabled Foreign Minister Shigenori Togo in Tokyo that Moscow's entry into the war would spell a total disaster for Japan:

"If Russia...should suddenly decide to take advantage of our weakness and intervene against us with force of arms, we would be in a completely hopeless situation. It is clear as day that the Imperial Army in Manchukuo [Manchuria] would be completely unable to oppose the Red Army which has just won a great victory and is superior to us on all points" (Barnes).

### **To nuke or not to nuke**

General Eisenhower was later quoted as stating his conviction that it had not been "necessary" militarily to use the bomb to force Japanese surrender:

"Japan was, at that very moment, seeking some way to surrender with a minimum loss of 'face'...it wasn't necessary to hit them with that awful thing" (Alperovitz Atomic Diplomacy 14).

In private, Eisenhower repeated his objections to his direct boss, Truman's Secretary of War Henry L. Stimson:

"I had been conscious of a feeling of depression and so I voiced to him my strong misgivings, first on the basis of my belief that Japan was already defeated and that dropping the bomb was completely unnecessary, and secondly because I thought that our country should avoid shocking world opinion by the use of a weapon whose employment was, I thought, no longer mandatory as a measure to save American lives" (Alperovitz Atomic Diplomacy 14).

**Admiral William F. Halsey**, commander of the U.S. Third Fleet (which conducted the bulk of naval operations against the Japanese in the Pacific during the entire war), agreed that there was "no military need" to employ the new weapon, which was used only because the Truman Administration had a "toy and they wanted to try it out.... The first atomic bomb was an unnecessary experiment.... It was a mistake to ever drop it" (Alperovitz The Decision 445). Indeed, it was quite "certain" at the time that a totally devastated Japan, which was on the verge of internal collapse, would have surrendered within weeks, if not days, without the atomic bombings of Hiroshima and Nagasaki or even without the Soviet declaration of war against Tokyo. As the official U.S. Strategic Bombing Survey concluded at the end of the war, "certainly prior to 31 December 1945, and in all probability prior to 1 November 1945, Japan would have surrendered even if the atomic bombs had not been dropped, even if Russia had not entered the war, and even if no invasion had been planned or contemplated" (Alperovitz Atomic Diplomacy 10-11).

**Major General Curtis E. Lemay**, commander of the U.S. Twenty-first Bomber Command which had conducted the massive conventional bombing campaign against wartime Japan and dropped the atomic bombs on Hiroshima and Nagasaki, stated publicly: "I felt there was no need to use them [atomic weapons]. We were doing the job with incendiaries. We were hurting Japan badly.... We went ahead and dropped the bombs because President Truman told me to do it.... All the atomic bomb did was, in all probability, save a few days" (Alperovitz The Decision 340).

The fateful decision to drop the two atomic bombs code-named “Little Boy” and “Fat Man” on Japan may have been made a little bit more morally acceptable for Truman by **the daily carpet bombing of German and Japanese cities throughout the war, including the firebombings of Hamburg, Dresden, and Tokyo, which had nearly wiped out their civilian populations**. The declared goal of these relentless city-busting air raids was to destroy the morale and the will to fight of the German and Japanese people and thus shorten the war. But many years after the war Dr. Howard Zinn (himself a B-17 co-pilot and bombardier who had flown dozens of bombing missions against Nazi Germany) sadly mused: “No one seemed conscious of the irony—that one of the reasons for the general indignation against the fascist powers was their history of indiscriminate bombing of civilian populations” (Zinn 37). But, in fact, **Secretary of War Henry Stimson, Admiral William Leahy, and Army General Douglas MacArthur** were no less disturbed by what they saw as the barbarity of the “terror” air campaign, with Stimson privately fearing that the U.S. would “get the reputation for outdoing Hitler in atrocities” (Ham 63).

Clearly, Japan was defeated and was preparing to surrender before the bomb was used, whose main—if not the only—purpose was to intimidate the Soviet Union. But there had been several viable alternatives, some of which were discussed prior to the atomic bombings. The Under Secretary of the Navy, **Ralph Bard**, had become convinced that “the Japanese war was really won” and was so disturbed by the prospect of using atom bombs against defenseless civilians that he secured a meeting with President Truman, at which he unsuccessfully pressed his case “for warning the Japanese of the nature of the new weapon” (Alperovitz Atomic Diplomacy 19). **Admiral Lewis L. Strauss**, Special Assistant to the Secretary of the Navy, who replaced Bard after the latter’s angry resignation, also believed that “the war was very nearly over. The Japanese were nearly ready to capitulate.” That is why Admiral Strauss insisted that the atom bomb should be demonstrated in a way that would not kill large numbers of civilians, proposing that “...a satisfactory place for such a demonstration would be a large forest of cryptomeria trees not far from Tokyo” (Alperovitz Atomic Diplomacy 19). **General George C. Marshall**, U.S. Army Chief of Staff, was equally opposed to the bomb being used on civilian areas, arguing instead that

“...these weapons might be used against straight military objectives such as a large naval installation and then if no complete result was derived from the effect of that...we ought to designate a number of large manufacturing areas from which people would be warned to leave —telling the Japanese that we intend to destroy such centers.... Every effort should be made to keep our record of warning clear.... We must offset by such warning methods the opprobrium which might follow from an ill-considered employment of such force” (Alperovitz Atomic Diplomacy 20).

General Marshall also insisted that instead of surprising the Russians with the first use of the atom bomb, Moscow should be invited to send observers to the Alamogordo nuclear test. Many of the scientists working for the Manhattan Project likewise urged that a demonstration be arranged first, including a possible nuclear explosion at sea in close proximity to Japan’s coast, so that the bomb’s destructive power would be made clear to the Japanese before it was used against them. But, like the U.S. military’s dissenting views, the nuclear scientists’ opposition was never considered seriously by the Truman Administration (Alperovitz Atomic Diplomacy 20-21).

## Conclusion

As a result of Truman’s immoral decision to use nuclear explosives against the “Japs” (a derogatory name for the Japanese commonly used in public in wartime America, including by President Truman himself), well over 200,000 civilians were instantly cremated and

many thousands died later of radiation sickness. J. Robert Oppenheimer, scientific director of the Manhattan Project and “father” of the U.S. atom bomb, declared that Truman’s decision was “a grievous error,” because now “we have blood on our hands” (Claypool 17). Howard Zinn agreed with Dr. Oppenheimer’s judgment, remarking that “much of the argument defending the atomic bombings has been based on a mood of retaliation, as if the children of Hiroshima had bombed Pearl Harbor.... Did American children deserve to die because of the U.S. massacre of Vietnamese children at My Lai?” (Zinn 59).

The controversial **General Curtis Lemay**, who had opposed the two atomic blasts, later confided to former Secretary of Defense Robert McNamara (who had worked for Lemay during the war, helping select Japanese targets for the American firebombing raids): “**If we’d lost the war, we’d all have been prosecuted as war criminals**” (Schanberg). Given the unjustifiable and unnecessary use of such an inhumane and indiscriminate weapon of mass destruction as the atomic bombs dropped on Hiroshima and Nagasaki, Professor Elizabeth Anscombe called President Truman a murderer and a war criminal. Until the day she died, Dr. Anscombe believed that Truman should have been put on trial for having committed some of the worst war crimes and crimes against humanity during WWII.

*Rossen Vassilev Jr. is a journalism senior at the Ohio University in Athens, Ohio.*

**Sources** see end of translation.

<http://www.luftpost-kl.de/>

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**